

Das Raubtierhaus (1973-1978)

Der Schwerpunkt des Tierparks Dortmund lag bis 1977 bei der Anschaffung recht seltener Tiere. Außerdem lagen damals nur wenige zoologische Gärten in einer so schönen Parklandschaft wie in Dortmund. Das Publikum fragte aber bereits damals nach den klassischen Zootieren wie Elefant, Giraffe und Löwe. Die Beschaffung dieser Tiere war zwar im Konzept bereits durchdacht, aber die Realisierung war zu der Zeit noch nicht vorstellbar.



Dr. Wolf Biermann und Moderator Claus W. Koch vom WDR bei der Eröffnung des Raubtierhauses 1978.

Dank einer Spende als wesentlicher Beitrag zur Finanzierung eines Großkatzenhauses Mitte 1977 durch die Stadtparkasse ergab sich dann die Möglichkeit durch Erweiterung des Tigerhauses zum Großkatzenhaus auch Löwen unterzubringen. Dennoch war beabsichtigt, den Namen Tierpark weiterzuführen, da auch der damals größte zoologische Garten Hellabrunn in München den Namen „Tierpark“ führte, um auf die Schönheit des Parks hinzuweisen.



Das inzwischen sanierungsbedürftige Raubtierhaus 2017.

Nach einem Kostenvoranschlag des Hochbauamtes 1978 beliefen sich die Kosten für den Umbau auf etwa 840.000 DM. Auf diese Höhe belief sich dann auch die Abschlussrechnung im November 1979.

Der Grundstein für das Raubtierhaus wurde bereits 1973 gelegt. Mit drei kleinen Sumatra-Tigern, einer weiteren Spende der Stadtparkasse Dortmund, kam 1978 Leben in den Tierpark und Gesellschaft für die beiden Tiger Borus und Sia. Gleichzeitig wurde das neue Raubtierhaus zu Pfingsten 1978, anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Tierparks Dortmund eingeweiht.

Danach wurden noch weitere Spenden gesammelt, um dann auch noch Löwen anzuschaffen.

Aufgrund eines neuen Gutachtens von 2014 war es in der bestehenden Anlage nur noch erlaubt, eine einzige Raubtierart zu halten. Wegen der inzwischen notwendigen und auch geplanten Umbauarbeiten mussten die Tiger das Raubtierhaus bereits kurz danach verlassen. Nachdem dann auch der letzte verbliebene Löwe Lolek im Januar 2018 an den Zoo Belo Horizonte in Brasilien abgegeben wurde, konnte endlich mit den Sanierungsarbeiten begonnen werden.



Der letzte verbliebene Löwe Lolek verließ das Raubtierhaus im Januar 2018.

Es ist geplant, das Haus umfassend zu modernisieren. Es bekommt eine neue Isolierung, und die Sicherheitsvorrichtungen werden auf den neuesten Stand gebracht. Die beiden Innengehege werden zusammengelegt, die Außenanlagen werden erweitert und miteinander verbunden. Nach Abschluss der Arbeiten soll ein neues Löwenrudel hier einziehen.